

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen. — Die Maschinenhalle der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914. — Neues Schulhaus mit Turnhalle in Interlaken. — Irrführungen der Bauherren. — Miscellanea: Oberforstinspektor Dr. J. Coaz. Verbreitung des elektrischen Automobils. Palais de l'Institut de France. Murgkraftwerk im Schwarzwald. Grosser Siphon für die Wasserleitung von Los Angeles. Bohrung nach Salz bei Zurzach. Kanadas Ausfuhr von elektrischer Energie nach den Vereinigten

Staaten. Neubau der Schweizerischen Nationalbank in Zürich. — Konkurrenzen: Ueberbauung des Berneckabhanges und des Gebietes von „Drei Linden“ in St. Gallen. — Korrespondenz. — Nekrologie: L. Wethli. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Société fribourgeoise des Ingénieurs et des Architectes. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Tafel 21: Maschinsaal des Kraftwerks Augst der Stadt Basel.
Tafel 22 und 23: Neues Schulhaus mit Turnhalle in Interlaken.

Band 63.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 9.

Die Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen.

III. Das Kraftwerk Augst der Stadt Basel.

Von Ingenieur O. Bosshardt.

(Fortsetzung von S. 144, mit Tafel 21.)

Generatoren und Erregermaschinen.¹⁾

Die von der *Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth* in Münchenstein gelieferten *Drehstrom-Generatoren* sind für eine Normalleistung von 2300 KVA bemessen und gebaut für eine zwischen 6400 und 7400 Volt regulierbare verkettete Spannung bei 107 Umläufen in der Minute, 50 Perioden, entsprechend 56 Polen und $\cos \varphi = 0,75$. Das Gesamtgewicht eines Generators beträgt 53,5 t, wovon 21 t auf den Stator und 26 t auf das Polrad, sowie 6,5 t auf Lagerböcke und Fussplatten entfallen. Das Schwungmoment des rotierenden Teils beträgt 280000 kgm².

Ausbildung und Hauptmasse der Maschine sind aus den Abbildungen 44 und 45 erkennbar; Tafel 21 gibt einen Ueberblick des Maschinsaaals. Das Statorgehäuse aus Gusseisen ist aus Transportrücksichten vierteilig ausgeführt und unabhängig von den das Polrad tragenden Lagern auf gesonderten Sockelplatten befestigt; ausserdem ist es zur Verkleinerung der Durchbiegung durch einen Stützbock unten gehalten. Das Polrad aus Stahlguss ist zweiteilig. Darauf sind die 56 Pole, ebenfalls aus Stahlguss bestehend, aufgeschraubt. An diesen sind die aus lamelliertem Dynamoblech zusammengesetzten Polschuhe mit Schrauben befestigt. Die Blech-Polschuhe bestehen aus je drei Paketen pro Pol, die zur Erzielung einer bessern Spannungskurve in der Drehrichtung gegen einander versetzt sind. Die das Polrad tragende Welle aus

Siemens-Martinstahl ruht auf zwei durch separate Sockelplatten getragenen Lagern. Diese sind in ihren Abmessungen reichlich gehalten und mit Ringschmierung versehen.

Die Lüftung des Blechkörpers erfolgt durch radiale Schlitze von je 10 mm Weite; die Kernbreite beträgt 620 mm, die Höhe des Blechkörpers 175 mm. Die Statorwicklung mit zwei Spulen pro Pol und Phase ist in 336 offenen Nuten untergebracht. Jede Spule hat fünf aus je zwei parallelen Drähten bestehende Windungen von 64,5 mm² Querschnitt, entsprechend einer Stromdichte von 2,95 Amp/mm². Obgleich die Windungsspannung auf 7000 Volt bezogen nur 14,7 Volt zwischen zwei Lagen der Statorwicklung in der Nute beträgt, wurden mit Rücksicht auf eine erhöhte Betriebssicherheit offene Nuten verwendet. In diese sind die auf einer Form hergestellten, leicht auswechselbaren Spulen eingesetzt, die durch einen Vacuum-Imprägnier- und Back-Prozess eine besondere Kompoundierung erfahren haben. Infolge dieser Spezialisierung wird innerhalb der Spule jeder Luftzutritt und damit eine Zerstörung der

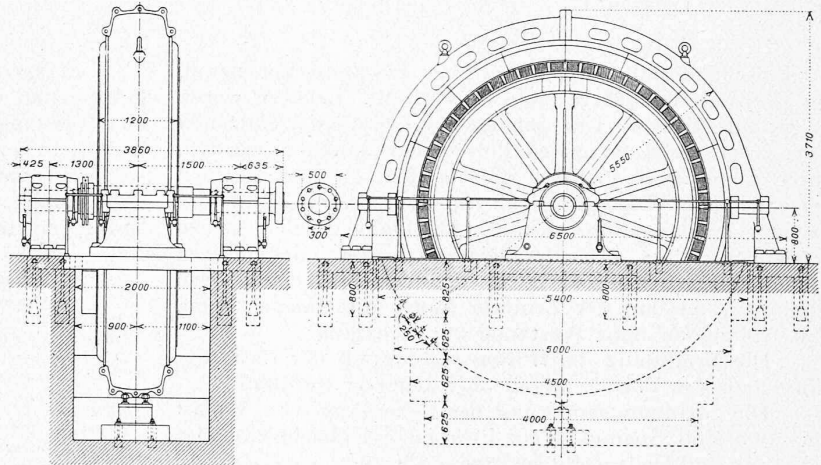


Abb. 44. Hauptabmessungen der 2300 KVA-Generatoren. — 1:100.

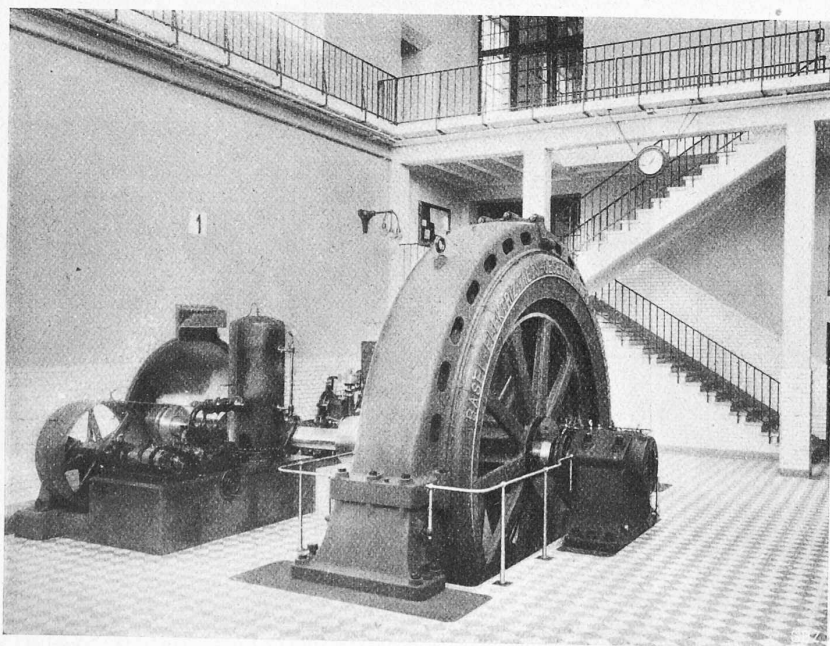


Abb. 45. Drehstrom-Generator für normal 2300 KVA, $n = 107$.

Nutenisolation infolge der chemischen Zersetzung der Luft und der sich hierbei bildenden Säuren vermieden. Andererseits bildet die Wicklung in der Nute einen homogenen Körper und ein Schwingen und Reiben der einzelnen Leiter gegen einander infolge elektrodynamischer Wirkungen wird verunmöglicht.

Die Erregerwicklung auf den Polen besteht aus je 50 Windungen Flachkupfer pro Pol. Das Kupfer ist hochkant gewickelt, um den Einwirkungen der Zentrifugalkraft zu widerstehen, die bei einem allfälligen Durchgehen der Turbine bei einer Umlaufzahl von etwa 190 pro Minute ihren höchstmöglichen Wert erreicht.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, trotz der Verwendung offener Nuten eine Form der Spannungskurve zu erhalten, die von der reinen Sinuskurve so wenig als möglich abweicht. Die aufgenommene Ondographenkurve (Abbildung 46) zeigt, dass die laut Pflichtenheft zulässige maximale Abweichung von 10% in keinem Punkte der Kurve erreicht wurde. Dieses Ergebnis wurde durch die Formgebung